

## **[Kurz-Predigt/Impuls] zu Lukas 5, 1-11**

**Eric Janssen, 25.08.2024, Open-Air-Gottesdienst der Region Göttingen West**

Liebe Gemeinden aus Göttingen West!

Dieser Gottesdienst steht unter dem Stichwort „Vernetzung“.

Wir als Gemeinden in Göttingen West haben uns in den letzten Jahren immer stärker vernetzt, wir haben einen Verband gegründet, wir arbeiten immer stärker zusammen... und auch unsere neue Regional-Diakonin ist zur Zeit sehr viel mit Vernetzungsarbeit beschäftigt.

Als Lesung haben wir gerade gehört Lukas 5: Denn da geht es ums Fischen und das macht man bekanntlich mit Netzen.

Die Aufgabe von Pastor Reuter und mir ist es heute, uns - sehr kurz - einige Gedanken zu diesem Abschnitt zu machen, einen Impuls zum Thema zu geben.

Hier also mein Impuls:

Der Simon-Petrus fährt im Bericht des Lukas zweimal zum Fischen auf den See. Einmal fängt er gar keine Fische – und einmal sind die Netze übervoll gefüllt mit Fischen.

Das Bemerkenswerte daran ist, dass die Netze ausgerechnet dann leer sind, wenn der Petrus eigentlich alles richtig.

Bei diesem ersten Fischzug hat der Petrus alles richtig gemacht:

Er ist mit intakten Netzen hinausgefahren,

er wird auch gewusst haben, wo die Fische üblicherweise zu finden sind.

Und Petrus ist nachts auf den See hinausgefahren.

Denn gefischt wurde damals auf in der Nacht. Denn bei Nacht kommen die Fische aus der Tiefe an die Oberfläche – und dort konnten die Fischer die Fische dann mit den damals üblichen Wurfnetzen einfangen.

Man hat die Fische sozusagen dort abgeholt, wo sie sind.

Das würde man heute vielleicht einen niederschwelligen Ansatz nennen.

Und doch fängt der Petrus nichts. Das Netz bleibt leer.

Eine Erfahrung, die wir bei unserer Arbeit als Menschenfischer auch immer mal wieder machen.

Beim zweiten Mal macht der Petrus eigentlich alles falsch:

Er fährt mit noch nicht fertig geflickten Netzen hinaus.

Er fischt bei Tag.

Er fährt in tiefes Wasser. Da kann man eigentlich nichts fangen: Da sind die Fische bei Tag in der Tiefe. So tief reichen die Netze nicht.

Und dennoch sind die Netze voll.

Woran liegt das? Was macht Petrus beim zweiten Mal anders?

Petrus macht, was Jesus ihm sagt: Er fährt tagsüber ins tiefe Wasser.

Das ist nach menschlichem Ermessen sinnlos.

Dennoch macht Petrus einfach, was Jesus ihm gesagt hat.

Warum macht Petrus das?

Petrus weiß, wer Jesus ist. ER hat erkannt, wer Jesus ist.

Er redet Jesus mit „Herr“ an. So wurde damals Gott angeredet.

Petrus weiß, dass er selbst nur ein Mensch ist.

Er weiß, dass Jesus mehr ist.

Und so sagt Petrus: „Weil du es sagst, will ich die Netze auswerfen.“ Wörtlich heißt es: „Auf dein Wort hin, werde ich die Netze auswerfen.“

Petrus handelt hier nicht gemäß menschlichen Kenntnissen, Fähigkeiten...

Er handelt nach Gottes Wort und im Auftrag Gottes.

Und dann klappt es auch mit den Fischen.

Für mich heißt das:

Netze sind wichtig, Vernetzungen ist wichtig. Ohne sie geht nichts.

Aber zugleich ist es wichtig,

dass Wort Gottes,/ den Auftrag,/ das Ziel / nicht zu vergessen.

Amen.